

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 1

Artikel: Hartnäckig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bundespräsident der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Noch ist kaum ein Jahr verflossen, daß unsere Bundesversammlung die Wahl von drei neuen Mitgliedern in den Bundesrat vornahm, und schon hat einer der damals Gewählten den Präsidentenstuhl für dieses Jahr erklommen. Es ist Herr Bundesrat Dr. Heer, ein Sohn des „fryen“ Glarus, dem er lange Zeit als Landammann vorstand und seit vielen Jahren in den eidgenössischen Räthen vertrat. Ausgerüstet mit einer großen, gebildeten Geisteskraft, einem energischen Arbeitswillen und einer fortschritthuldigen Geistigkeit, sehen wir das Präsidium unsers kleinen Staates mit Vertrauen in seine Hände gelegt und sind dessen gewiß, daß es in fester und sicherer Hand liegt.

Zwar nicht eine eingehende Biographie zu liefern, ist heute unsere Aufgabe, denn es ist diese bereits schon durch unsere gesammte Presse gegangen; wir erfüllen lediglich unsere Aufgabe, dem Volke seinen Präsidenten vorzustellen und ihm damit die beiderseitigen Glückwünsche darzubringen.

Möge das Jahr 1877 ein segenreiches und glückliches werden und möge Herrn Heer die Freude werden, daß während seines ersten Präsidium's unserm Vaterlande in Handel und Gewerbe eine frohere Schickung entgegenkomme und die Blume des Friedens sich wieder voll und schön entfalte.

Neujahrsgeschenke.

Notiz eines Postbeamten.

Es macht mich ganz glücklich, unter diesen Packeten zu wühlen und es überkommt mich ein Gefühl à la Schliemann, wenn ich in diesen Schätzen herumkrabbe, das eint und andere Werthvolle einzuziehen.

Die Welt ist neugierig und besonders, wo es sich um Geschenke handelt; da spielt ein Bißchen Freude, ein Bißchen Neid und Haß auch ein Rößchen! Von all' dem aber weiß ich mich fremd, ich folge bloß dem Strange, Interessantes zu notiren und so sind mir denn in diesen Tagen folgende bemerkenswerthe Packete durch die Hände gegangen, die alle Geschenke enthielten.

Adressirt und deklariert sind dieselben wie folgt:

Absender.	Adresse	Inhalt.	Werth.
Die Panit.	N. O. B.	Eine Büchse Zutrauen.	Ohne Werth.
?	Gottardbahn.	Das alte Pech.	Einfach chargirt.
Luzerner Grossrat.	J. B. L. B.	Wogen schmieren.	Motto: Leergebrannt ist die Stätte.
Offentliche Meinung.	Schwz. Nationalrat.	Mundleim.	Kein Taggeld.
Arbeitervereine.	" Ständerath.	Drehorgel.	Den Kappeler.
Die Presse.	" Bundesrat.	Eine Dornenkrone.	Fr. 10,000.
Ein Patriot.	Nat. Rth. Wuilleret.	Ein Holzschlägel.	Unschätzbar.
Die Ultramontanen.	" Segeffer.	Etwas Kultur.	Ein Kampf.
Konfumenten.	Den Wirthen und Krämern.	Neues Maß und Gewicht.	Noch lange nicht die alten.
Herr Jesis.	Dem Militär.	Weniger Dienst.	Mehr Kujonade.
Kein Biegler.	Oberst v. Büren.	10 Millionen Ersparniß.	2 Fr. Impfgeb.
Die beiden Kammern.	Der Eidgenossenschaft.	1/2 Millionen Vorschlag.	3 Millionen Nachtragskredite.
3 Obligationäre.	„Schweiz. Handelszeitung.“	3 Buch Fliegentod.	185 Verwaltungsräthe.
Verwaltungsrath.	Einem Aktionär der N. O. B.	Ein goldenes Perpetuum mobile.	5 Franken, später weniger.

Die drei Heiligen.

Sagt mir, Leute: welchem Maße
Ißt's gekommen beim Studiren,
Dß die Schoppen, Halbe, Maße
Sollen aus der Welt spazieren?

Drei! — sind aller guten Dinge,
Und die Drei sind brav gewesen,
Zingen „Muggen“ in der Schlinge,
Zagten „Grillen“ wie mit Besen.

Drei! — (wie jene Eidgenossen,
Von den Schweizern viel besungen),
Haben manchen Bund geschlossen,
Manchen bösen Feind bezwungen.

Drei! — die: Kaspar, Balthos, Melcher.
Alt, bestimmt, sogar Gefronte,
Aber keiner d'runter, welcher
Uns das Leben sehr verschönte.

Doch die Maße, Halbe, Schoppen
Waren drei der bessern Fürsten,
Mochten gern die Menschen foppen,
Ließen aber keinen dursten.

Unsre Väter bei den Halben
Bei den Schoppen und den Maßen,
Kannten aus sich allenthalben:
Gingen breit auf schmalen Strächen.

Seelenvolle Herr'n und Frauen
Können's ewig nicht verdauen,
Dß man so mit rohen Klauen
Diese „Drei“ hinaus gehauen.

Doch, wir müssen eben schauen,
Zwar mit großem Mißvertrauen,
Und erwartungsvollem Grauen,
Auch den „Eiter“ zu verdauen.

Ghrsam. Das ist doch ein gutes Zeichen für das Jahr 1877, daß die Sonne Jahresregent und der Mars, der leidige Gott des Krieges, aus dem Felde geschlagen ist.

Ghrlich. Nun ja, es sieht so aus; aber Krieg gibt's doch!

Ghrsam. Aber die Sonne, das Zeichen des Friedens?

Ghrlich. Abah, man wird im Schatten fechten.

Gartnäckig.

Da sich die Türkei beharrlich weigert, die von der Friedenskonferenz ihr gemachten Vorschläge zu acceptiren, so will Russland statt der Vorschläge einfach nur noch Schläge erteilen. Allein auch diese resümt die Türkei, da sie behauptet, ebenfalls selber schlagen zu können.